

Kirchweihpredigt für Herbolzheim 131006

Verfasst und gehalten von Prädikant Dr. Wolfgang Kornder,

Lk 17,5f

Die Apostel sprachen zu dem Herrn:

Mehre (Stärke uns) unsern (den) Glauben!

Der Herr aber sprach:

Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, dann könntet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Reiß dich aus und versetze dich ins Meer!, und er würde euch gehorchen.

Herr, segne unser Reden und Hören durch deinen Heiligen Geist.
Amen.

Glaube - Wunder

Des is a Text, der passt fer heit,
a wenn er stammt aus oalter Zeit,
denn mancher denkt doarüber noach,
und meent: des Gläm, des is a Bloach,
Atheistn souwisou,
ober a der fromme Mou.

Der Atheist schaut ou den Text,
lacht si kaputt und übersetzt:
Märchenstund hat Gold im Mund,
so woas tut´ Münchhausen kund.
Meine Ohren hören nicht,
woas Märchenonkel Jesus spricht!
Haert auf mit dera Spinnerei,
Gläm, des is a Kinnerei!

Der fromme Mou, der schluckt und schwitzt,
well er die Fähichkeidn nidd besitzt,
den Maulbeerbama oazuweisen,
sich selber aus dem Grund zu reißen,

denn des Ergebnis is doch kloar,
der is denoach, woa e vorher woar!

Er kennert erbertn mit List,
defür sorgen dass Sprengstoff in di Worzln ist,
Raketrn an den Stamm nu nou,
so zischt er ab, des werd a Show,
es knattert, scheppert, qualmt und spretzt,
wenn der Baam im Freizeitsee aufsetzt,
doa denners glotzen, schnattern, stauna,
und woahrscheinli rauna:
Herrschaft, a so a frommer Mou,
schau ne her, was der oalles kou!

Des wär a dolles Kerwastückla,
doch es fellt´s ihm trotzdem schwer,
vom Herrn Jesus ouzuneamma,
dass der devou begeistert wär.

Und drum nimmt er einfach ou,
dass des sou nit gment sei kou.

A Baam im Meer, im groaßn Deich,
des gaed nid gut, der dud ersaufn,
A Baam der flieacht rakedngleich?
doa däd selbst Münchhausn schnaufn.

Des is a Schmarrn, sou gibt´s kenn Sinn,
den muss i schaua, dass in finn,
hin und her dud er´s etz wenden
und fengt ou noachzudenken.

Die Aussendung der 70 Apostel

Unsrer Gschicht gäd woas voraus,
des muss i etzt escht nu erzelln,
doa schickt der Jesus Jünger aus,
di er bestimmt und dia a welln.

70 Leut hat Jesus ausgesandt,
dass si gaenna durchs ganze Land,
dort sell'n si in Vollmacht verkündn,
is Gottesreich trotz oaller Sündn.

Ohne Essen, ohne Geld,
so schickt er si naus in die Welt.
Apostl hat er dia Leut g'häßn,
und si selln a nid vergessen,
vom Gottesreich rum zu erzelln,
all denna, di des hoalt härn welln,
Friedn sell'n sie wünschen dort
und Kranke heiln an jedm Ort.

Des hemm's a gmacht und des hat klappt,
die Apostl, di woarn selber platt,
Jesus, happy wie mea liest,
überhaupt nix hat di Stimmung vermießt,

Villeicht woarns etzed recht oum drauf,
und hem dacht s'gaed immer sou,
a bisla gläm, a bisla Wunder,
doa fühlst di wie unser Raketnmou.

Und dann hemm's bo der Wiederholung gspürt,
dass des uff Dauer nid funktioniert.

Doa hemms dann ganz schae dumm ausgschaut
und si nix mer zugetraut.

A Häufli Elend woarns uff amoal,
souzusong im finstern Toal!

Da mess mer etz zum Jesus geanna
und dort am besten düchti flenna,
dem kloag me unser groaßes Leid,
dass er uns von der Schmoach befreit!

Sou kumme si bei Jesus ou,
und ener vonna der secht sou:

Mehre unsern Glauben!

Wos in dem Jesus vorganga is,
des waes ich natüli nid,
doch sei Antwort, di hat Biss,
fer di Apostl werd's a Verriss.

Der Herr Jesus secht:

*Wenn ihr gläm hädded wie ein Senfkörnla, dann könnet ihr zu
dem Maulbeerbama soang: Reiß dich aus und planz di ins Meer!,
und er daenned's machen.*

Die Literatur kennt des oals Übertreibung,
ganz bewusst ins Unsinnige nei,
wos Jesus secht is a Überzeichnung

und will a Ousstoß sei,
a Impuls moa drüber noachzudenkn,
ob Gläm a Zirkusnummer is,
wou me mit Super-Zauberei,
zeicht, wi doll des Christ-Sein sei?

Woas i soong will zu denna Sachen,
woas die Apostl etz selln machen,
muss i zwäfach aufbereiten,
i breng amoal di erste Seidn:

Gedanke 1

I wäiß vo eichner Erfoarung aus,
dass Wunner ich erläm hob derfen.
Und trotzdem is es mir a Grauß,
wenn Wunner wern zu Glaubenswaffn.
Wunner wi im Schlussverkauf,
mechanisch kummt is näxte drauf,
immer grässer, immer mehr,
oals ob des was ganz einfachs wär.
Des Wunner so den Gott erschlecht,
vor oallem dann, wenn´s der si nid mecht.

Sou secht Jesus zu die Leut,
hert auf mit solchra Zauberei,
a Wunner kann am Rand passiern,
du sellst nid dauernd denoach giern,
sounst werd des Gläm a Zirkusnummer,
und des mecht mir und Gott bloß Kummer.
Vergiss den Maulbeerbam im Meer,

doarum bitt ich dich doch sehr.

Gedanke 2

Die zweite Seidn schloch i auf,
di i saech in unserm Text,
achtet moal doa drauf,
wos euch dia Reiha oalles secht:

Mehre unsern Glauben,
vergrößer unsre Bauten,
lass di Wirtschaft brumma,
den 1000 PS-Bulldog kumma,
vermehr des Konto wundersam,
a wemm mae mehr oals gnuch scho ham,
mehr Gesundheit, mehr des Oalt wern,
flatrate-mäßig, des wär recht,
mehre, dass di anern denkn,
das is ja a doller Hecht!

Wozou braung me immer mehr,
rafft me zam – ne her, ne her,
wird des Läm doadurch echt besser,
odder liefert´s uns ans Messer?

Wem me den Groong nie voll grieng daenna,
erstick me ball am Wohnstandmüll,
und is Ozonloch will i nenna,
des wird villeicht zum overkill.

Di Polkappn ohne Eis
sen dia nid a a kloarer Hinweis,

dass trotz Verstand der Mensch woll pennt,
mit Vollgoas in a Chaos rennt.

Wi Goethes Zauberlehrling flucht,
well er verzweifelt den Ausschoaltknopf sucht,
gäds uns mit Fukushima,
des vergiftet Meer und Klima.

Kummt runter, a in Glaubenssachen,
manchmoal is doa a wenicher mehr,
a glenner Glaum kann a viel machen,
und schreit nid gleich, o Herr, vermehrl!

Mir braung ke Glaubensprotze sei,
denna fällt eh bloß Blödsinn ei,
dennt nid oheim mit Wunnerspinnerei,
solche Seifenbloasn sen schnell verbei.

Denn Gläm is immer a unsicherer Ort,
der lebbt vo der Beziehung zu Gott.
Und dia konnst Du nid uff Vorroat hom,
im Riesenpack im Rucksack droang,
dasst jed's Problem erschloang konnst mit,
sou lefft des mit dem Christ-Sein nid.

Denn wenn'st schwach bist, is Godd nid weit,
dann bist Du souzusoagn zu zweit
und koannst in Godd dich finna,
und musst debei nid immer gwinna,

sou wie Bonhoeffer gschdanna is am Schafott
und gwisst hat, sei Läm is glei fort,
hat er dennoch nid nach Wunner grufen,
hat ruhich erglumma oalle Stufen,
und gsoacht, mei Läm is glei verbei,
und i wer' bei meim Godd dann sei.

Vertrau uff Godd trotz oaller Sorgn,
er is a bei dir jedn Morgn,
a du musst nid mit Deim Glaum brilliern,
der Godd wird di a im Zweifl führn.

Mit der Gewissheit gänd dann naus,
die Kerwa is ja nuni aus,
dännd feiern, freut euch, oalt und jung,
seid debei mit Freud, mit Schwung,
versucht a doa, di Grenz zu sägn,
und dennd nid an a Wunder gläm,
wenn'd dein Nachbern doppeld sixt,
hast bloß is rechte Moaß verschwitzt.

Lass den maulbeerbam sei Rua,
sauf nid sinnlos einfach zua,
tu mit Bedacht dei Sachen machen,
im Läm und a in Glaubenssachen.

Amen

Die Epoche Aufklärung hob i begriffen,
und i find si werkli guat,
du sellst dein Verstand eisetzen,
hob dezu den Muat.

Und lass di nid von Seifenblasen,
vo Kinereien jeder Oart,
von oallerlei so Hinringspinsten,
unmündig hoaltn, des is nid guat.

Doch wer bloß dem Verstand vertraut,
Gott und´s Himmelreich abbaut,
Wunner a bloßes Märle nennt,
der Zeit und Raum bloß kennt,
hat leider a uff Sand gebaut,
well er uff die Vernunft bloß baut,
und Sigmund Freud verschlaffen hat,
der vor hunderd Joahr schon hat erklärt,
dass Menschsein sich recht wenig um den Verstand schert.